



FAIR-PLAY-TEAM 17
Soziale Arbeit in Hernals

FAIR-PLAY-TEAM

Abschlussbericht 2022

INHALTLICHER ABSCHLUSSBERICHT 2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| INHALTLICHER ABSCHLUSSBERICHT 2022 | 1 |
| Inhaltsverzeichnis | 1 |
| 1. Rahmenbedingungen | 3 |
| 1.1 Verein..... | 3 |
| 1.2 Teamstruktur | 3 |
| 1.3 Zeitlicher Rahmen..... | 3 |
| 1.4 Orte..... | 4 |
| 1.4.1 Diepoldpark..... | 4 |
| 1.4.2 Christine-Nöstlinger-Park | 4 |
| 1.4.3 Dr.-Josef-Resch-Park | 5 |
| 1.4.4 Clemens-Hofbauer-Park | 5 |
| 1.4.5 Lorenz-Bayer-Park | 6 |
| 1.4.6 Frederic-Morton-Park | 6 |
| 1.4.7 Ortliebpark..... | 6 |
| 1.4.8 Dornerplatz | 7 |
| 1.4.9 Adelheid-Popp-Park | 7 |
| 1.4.10 Elterleinplatz | 7 |
| 2. Ziel- und Dialoggruppen..... | 7 |
| 3. Zielsetzungen | 8 |
| 4. Aufgaben und Methoden | 8 |
| 5. Arbeitsprinzipien..... | 9 |
| 6. Stattgefundene Interaktionen und Interventionen zur Zielerreichung..... | 10 |
| 6.1. 25. November: Aktion Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen | 10 |
| 6.2 Fotoausstellung MA13 <<Spielen in ganz Wien >> | 10 |
| 6.3 Eier bemalen & suchen..... | 11 |
| 6.4 Fotoprojekt | 11 |
| 6.5 Hernals kocht Zusammen | 12 |
| 6.6 Frauen Lesung..... | 12 |
| 6.7 Yoga für alle | 13 |
| 6.8 Parkbetreuung am Dornerplatz | 13 |
| 6.9 II. Frauen Infotag im Clemens-Hofbauer-Park..... | 14 |
| 6.10 Sommerfest Parkbetreuung..... | 14 |
| 6.11 Tanzgruppe LBP..... | 15 |
| 6.12 Masken Basteln..... | 15 |
| 6.13 Frauenyoga..... | 16 |
| 6.14 FPT 17 treffen!..... | 16 |
| 6.15 Kaffee & Kuchen..... | 16 |
| 6.16 Abgesagte Aktivitäten..... | 16 |
| 7. Statistische Daten mit grafischer Darstellung und Interpretation..... | 18 |
| 7.1 Gesamtzahlen pro Zielgruppe 2021/2022 | 18 |
| Gesamtzahlen pro Zielgruppe und pro Monat..... | 19 |
| 7.2 Grafische Darstellung..... | 20 |

| | |
|---|----|
| 7.3 Prozentuale Aufteilung der Kontakte nach Geschlecht | 22 |
| 7.4 Prozentuale Aufteilung nach Alter | 23 |
| 7.5 Interpretation der Daten..... | 23 |
| 8. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit..... | 25 |
| 9. Zusammenfassung und Ausblick | 25 |

1. Rahmenbedingungen

1.1 Verein

Der Verein zur Förderung der Spielkultur bietet seit 1997 freizeitpädagogische Aktivitäten im Rahmen der Wiener Parkbetreuung im 17. Bezirk an. Mit dem FAIR-PLAY-TEAM 17, das im Jahre 2010 initiiert wurde, kam es zu einer Vertiefung des gemeinwesen- und stadtteilorientierten Arbeitens in Hernals. (siehe FAIR-PLAY-TEAM Konzept 2020)¹

Ein zentrales Ziel unseres Vereins liegt, wie es der Name bereits vermittelt, in der Förderung der Spielkultur. Unsere Aufgabe ist es, das Zusammenleben in Hernals nachhaltig zu verbessern. In Form des Spiels soll das harmonische und wertschätzende Miteinander im öffentlichen Raum verstärkt werden. Spiel, Spaß und Kreativität stehen im Vordergrund– für alle Bewohner*innen des 17. Bezirks. Im spezifischen Kontext vom Fair-Play-Team wird Spielen auch als Bereitschaft zum Dialog, zur Teilnahme und zur Annäherung durch kulturelle, kommunikative, sportliche und künstlerische Aktivitäten verstanden. Die Nutzung unseres Programms ist freiwillig, kostenlos und flexibel und richtet sich an alle Anwesenden in den Parks.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt besonderes Augenmerk auf einer geschlechtssensiblen Pädagogik, deren Anliegen es ist, Kinder und Jugendliche ohne gesellschaftliche Verhaltens- und Rollenzuschreibungen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und ihnen so zu helfen, ihre eigene Identität entdecken und entfalten zu können.

Indem die vielfältigen kulturspezifischen Traditionen unserer Zielgruppen wahrgenommen, anerkannt und aufgegriffen werden, wird soziale Inklusion gefördert und als ein Bild gemäß der Realität verstanden, wie sich die Gemeinschaft in Hernals zusammensetzt.

Alle unsere Aktivitäten und Projekte gehen von den Prinzipien der Ermächtigung, Selbstbestimmung und freien Teilnahme aus und sehen diese auch als Rahmen für die Entwicklung.

Unsere Einsatzorte waren zehn Parks und bei Bedarf ein Gemeindebau.

1.2 Teamstruktur

Das Team besteht aus drei Personen, von denen eine die Doppelfunktion von Leitung und Mitarbeiter*in erfüllt. Um einen gendergerechten Zugang zur Zielgruppe zu gewährleisten ist das Team des Fair-Play-Teams genderparitätisch aufgestellt und besteht aus zwei weiblichen und einem männlichen Mitarbeiter*innen. Aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe der Mitarbeiter*innen hinsichtlich ihres Alters, ihrer Berufe und ihrer kulturellen Zugehörigkeit (Mehrsprachigkeit), ist der Zugang zu den unterschiedlichen Zielgruppen leichter möglich. Diese Voraussetzung fördert die Akzeptanz und das Vertrauen und unterstützt die Diversität im öffentlichen Raum.

Alle Fair-Play-Team Mitarbeiter*innen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen der Wiener Fair-Play-Teams. Darüber hinaus bringen sie weitere Ressourcen für die freizeitsozialpädagogische Arbeit mit. Die Ausbildungsschwerpunkte liegen in den Disziplinen/Studienfächern bzw. abgeschlossenen Studien und Weiterbildungen in Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, Kunst, Sport und Menschenrechten sowie Sozialer Arbeit.

Unser Team ist ganzjährig beschäftigt. Das Stundenausmaß bewegt sich zwischen 15 (Mitarbeiter*innen) und 19 (Leitung) Wochenstunden.

¹<http://www.spiel-kultur.at/fairplayteam.html>

1.3 Zeitlicher Rahmen

Das Projekt wird seit Februar 2015 ganzjährig angeboten. Die Kernzeiten der Rundgänge in Hernals sind von Oktober bis März von 13:00/14:00 bis 18:00/19:00 Uhr, von April bis September von 15:00 bis 20:00 Uhr. Das Team ist von Dienstag bis Freitag unterwegs. Bedarfsorientiert können die Arbeitszeiten bis spätabends (bis maximal 22:00 Uhr) erweitert werden.

Im Allgemeinen wird die erste Arbeitsstunde für alle organisatorischen Aufgaben verwendet: Lesen und Beantworten von E-Mails, Vorbereitung von Informationsmaterial (Fair-Play-Team Broschüre, Flyer der künftigen Veranstaltung und ähnliches), Festlegen der Route und dergleichen. Dann beginnt die Parkbegehung. Die Aufenthaltsdauer in jedem Park hängt von der Nachfrage und den Kontakten ab, die bestehen oder neu gemacht werden. Im Falle einer Situation oder eines Konflikts oder einer bestimmten Frage in einem der Parks wird die Route entsprechend der Notwendigkeit der Anwesenheit und Intervention von Fair-Play-Team festgelegt. An Tagen, an denen ein Projekt oder eine Aktion geplant ist, wird die erste Stunde für die Vorbereitung des Materials verwendet, und wenn möglich, wird vorher eine kurze Tour durch die Parks in der Nähe des Ortes durchgeführt, an dem sie stattfinden wird. Ansonsten ist die Schicht in Vorbereitung-Realisierung-Nachbereitung strukturiert.

Zweimal im Monat ist die erste Stunde der Teamsitzung gewidmet, einmal im Monat mit der Geschäftsführung. Vernetzungen mit anderen Organisationen oder Personen werden an den gemeinsamen Zeitplan angepasst. Am Ende eines jeden Monats werden durchschnittlich drei bis vier Stunden der Abfassung und Korrektur des Monatsberichtes gewidmet und am Jahresende durchschnittlich drei bis vier Arbeitstage für die des Jahresberichtes. Die Leitung nimmt an allen regionalen Treffen teil, und je nach Relevanz und Themenorientierung auch an überregionalen.

Im Winter, wenn die Temperaturen sehr niedrig sind, wird an der Planung von Projekten, Aktivitäten oder Maßnahmen gearbeitet; an der Suche, Aktualisierung oder Überprüfung von Informationsmaterial; Dokumentation von Themen, die für unsere öffentliche Arbeit relevant sind.

Sowohl im Sommer als auch im Winter und im Sinne der Bedarfsorientierung und/oder auch der Wettersituation können Veränderungen hinsichtlich der Orte und Zeiten stattfinden.

1.4 Orte

1.4.1 Diepoldpark

Der Diepoldpark befindet sich am Diepoldplatz und ist zum Osten hin durch die Lacknerasse abgegrenzt und nach Norden hin durch die Leopold-Ernst-Gasse. Entlang der Leopold-Ernst-Gasse befinden sich ein teilweise umzäunter Basketballplatz mit zwei Körben, sowie ein Fußballplatz mit zwei Toren und einem Baum auf der Seite des Feldes. An der Ecke zur Lacknergasse ist die barrierefreie Toilettenanlage. Südlich davon findet man einen großen Kleinkinderbereich mit dem Wasserbrunnen, einer Korbschaukel, zwei Schaukeln, drei Klettergerüste mit jeweils einer Rutsche, mehreren einfachen Klettergeräten, zwei Bänken und einem Balancierseil

Darunter befindet sich eine Betonspielfläche mit mehreren Bänken, Tischen und drei Steinsitztieren. Der Park selbst ist westlich und östlich von Grünstreifen sowie südlich von einer Begegnungszone umgeben. Auf dem westlichen Grünstreifen sind drei Hochbeete („Garteln um´s Eck“) und auf dem östlichen Grünstreifen befindet sich ein Tischtennistisch aus Beton. Südlich befinden sich drei Metallsäulen (Nebelstelen), die zur Abkühlung der Parkbesucher*innen im Sommer dienen sollen, wurden Ende 2020 installiert.

1.4.2 Christine-Nöstlinger-Park

Der Christine-Nöstlinger-Park, befindet sich gegenüber des MA48 Platzes an der Grenze zum 18. Bezirk. Im Norden wird der Park durch die Schulmannngasse, im Osten durch den Postsportplatz und im Süden durch die Roggendorfgasse abgegrenzt. Durch den Park erstreckt sich vom Norden in den Süden ein Beton Weg der den Park in zwei Seiten trennt. Im oberen, nördlichem Bereich auf der westlichen Seite und entlang die Schulmannngasse ist eine große Wiese. Auf der östlichen Seite des Weges befindet sich eine große Hundezone mit zwei Eingangstüren, zwei großen Bank-Tisch Kombinationen und einem Wasserbrunnen im oberen Bereich. Entlang der großen Hundezone sind mehrere Sitzbänke parallel aufgestellt. Südlich der Hundezone ist ein versteckter Platz hinter den Büschen wo eine Bank steht.

Durch eine Betontreppe mit Kinderwagenrampen kommt man in den unteren Bereich, wo sich auf der westlichen Seite zur Lidlgasse hin, der größte Käfig des Bezirks befindet und der zwei Toren mit Netz und einen Basketballkorb in der Mitte hat. Entlang des Sportplatzes auf der nördlichen Seite ist eine große Graffitiwand, die einzige „Wiener Wand“ im Bezirk. Der Käfig selbst ist aufgrund seiner Größe, nicht mit einem Netz überdacht. Südlich vom Käfig, hin zur Roggendorfgasse, ist der einzige Skatepark im 17. Bezirk, der umzäunt ist und über zwei Große Rampen und einen Mittelquader mit kleineren Rampen, sowie eine Rail verfügt. Der Skateboard Bereich ist mit einer Beleuchtung ausgestattet und kann somit auch im dunkeln benutzt werden. Direkt darunter eine Anlage mit drei Fitnessgeräten die separat umzäunt ist. In der Mitte zwischen diesen drei Anlagen gibt es einen Wasserbrunnen.

Auf der östlichen Seite, gegenüber vom Käfig, ist der Kinderspielplatz mit einem großen Sandkasten, zwei Schaukeln, einer Babyschaukel, einem Klettergerüst mit Rutsche und einem kleinen Häuschen und einem Spielgeräte-LKW aus Holz. Außerdem finden sich dort vier vereinzelt Wippen mit Metallfedern sowie eine doppelte.

Südlicher findet man zwei Tischtennistische aus Beton und mehrere Sitzbänke. Ganz südlich zur Roggendorfgasse befindet sich der zweite Eingang in den Park und gleich davor ein großes Rundbeet mit Blumen und einem Denkmal in der Mitte. Direkt neben dem Eingang ist eine Toilettenanlage mit einer barrierefreien Option.

1.4.3 Dr.-Josef-Resch-Park

Der Dr. Josef Resch-Park befindet sich am Dr. Josef Resch-Platz und ist in einen kleineren, offenen und einen größeren, teiloffenen Bereich, zweigeteilt. Der große Bereich wird tagsüber von der angrenzenden Grundschule Kunterbunt genutzt und erst ab 17:30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Der kleinere, teils offene Bereich liegt im Westen, entlang der Beringasse und umfasst vier fixe Sitzbank Kombinationen und Tische, einen Kleinkinderbereich mit wie zwei Klettergerüste mit Rutsche, zwei Schaukeln und mehrere Kleinschaukeltiere, sowie einen Trinkbrunnen und einem Sandkasten und zwei Reckstangen für Kinder. Zu dem größeren, teiloffenen Bereich der den Großteils der Fläche des Platzes einnimmt, gehört ein großer Hartgummiplatz mit Fußball und Basketballfeld, ein Kleinkinderspielplatz mit Kletterhaus und Rutsche, dazu gibt es mehrere Sitzbänke, entlang des Sportplatzes, wie auch innerhalb des Parks verteilt. Außerdem gibt es auch hier ebenfalls einen Trinkbrunnen. Die beiden Parkbereiche sind durch eine versperrbare Tür in der Käfigwand verbunden, wodurch das direkte Wechseln von einem Bereich in den anderen nicht unmittelbar möglich ist. Außerdem gibt es vor dem Spielplatz eine betonierete Fläche.

1.4.4 Clemens-Hofbauer-Park

Der Park ist nach allen Seiten offen. Er befindet sich direkt gegenüber von der Marienkirche, so dass er von den Nutzer*innen auch „Marienpark“ genannt wird. Neben dem übernetzten Sportkäfig mit Fußballtoren und Basketballkörben im südlichen

Teil entlang der Lobenhauergasse gibt es einen Kinderspielbereich. Davor bietet der Park eine große betonierte Fläche, an deren Rand zahlreiche Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen angeordnet sind. Außerdem gibt es in der Mitte einen Trinkbrunnen und drei Steinsitztiere, sowie einen Tischtennistisch. An einem Eingang zur Kulmgasse hin steht eine Telefonzelle. In den Sommermonaten wird ein Öko-WC aufgestellt.

Am Spielplatz befinden sich ein großes Klettergerüst mit Seilen, eine überdachte Sandkiste, zwei Wipptiere und eine große Wippe auf Metallfedern, ein kleiner Kletterturm mit Rutsche und einer großen Korbschaukel. Am Rand vom Spielbereich innerhalb der Abgrenzung gibt es Bänke.

1.4.5 Lorenz-Bayer-Park

Der Lorenz-Bayer-Park ist ein großer umzäunter Park mit Sperrzeiten, der im Norden entlang der Haslingergasse und im Süden entlang des Lorenz-Bayer-Platzes jeweils zwei Eingänge hat. Er verfügt über eine getrennte Hundezone im Süden, die über Nacht begehbar ist. Zu dem Park gehören ein übernetzter Sportkäfig inklusive zwei Tore zwei einem Basketballkorb. Ebenso im südöstlichen Teil, ein offener und gegenüber ein geschlossener Kleinkinderspielplatz mit einem Trinkbrunnen. Südwestlich des Parks gibt es ein (Mädchen-)Pavillon, ein Volleyballbereich und im nordwestlichen Teil ein Fitnessgeräte zur Rosensteingasse hin. Innerhalb des Parks gibt es mehrere Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen und in den Sommermonaten ein Öko-WC. Der Park ist infrastrukturell gut angebunden, da sich zwei Straßenbahnhaltstellen der Linie 9 in unmittelbarer Nähe befinden, weswegen der Park von den Besucher*innen auch gerne „Neuner-Park“ genannt wird.

Als Spielgeräte gibt es im umzäunten Kleinkinderbereich eine beschattete Sandkiste, ein Kletterhaus mit Rutsche, ein Karussell und eine kleine Wippe auf Metallfedern. Der offene Spielplatz bietet einen hängenden Baumstamm zum Balancieren, einer Korbschaukel, einem Klettergerüst mit einem Balancierseil, einer schwingenden Brücke und einer Rutsche.

1.4.6 Frederic-Morton-Park

Der Frederic-Morton-Park liegt nördlich vom Jörgerbad und grenzt nordwestlich an der Volksschule Rözergasse an. An der Ecke, entlang der nördlich vorbeiziehenden Pezzlgasse, ist der und zur Schule gehöriger Sportkäfig, mit Netz überdacht, ein Fußballtor und einem Basketballkorb. Dieser wird für die Parkbesucher*innen zugänglich, wenn die Schule schließt. Während den Ferien ist durchgehend geöffnet. In der Pezzelgasse befindet sich einer der Eingänge zum Park, dort gibt es eine Sitzrunde, die oft als Versammlungsort für Jugendliche und junge Erwachsene dient. Südwestlich davon befindet sich ein Kleinkinderspielbereich mit Sandkiste, Schaukelpferden und einer kleinen Rutsche. Gegenüber, getrennt durch einen Betonweg von Sitzbänken umgeben und selbst oft als Spielbereich dient, ist der Kinderspielplatz, umzäunter, mit zwei Schaukeln, einer Korbschaukel, mehreren Klettergeräten, zwei Malwänden und Sitzgelegenheiten. Dieser grenzt an den Zaun des Jörgerbades und an die Jörgerbadgasse und gleich daneben befindet sich ein von Sitzbänken umgebener Trinkbrunnen. Der zweite Eingang in die Parkanlage liegt ganz im Südwesten und dort befindet sich auch die neue Toilettenanlage die über eine barrierefreie Option verfügt.

1.4.7 Ortliebpark

Der Ortliebpark liegt etwas versteckt inmitten einer Wohnhausanlage und hat zwei Ein- bzw. Ausgänge zur Hernalser Hauptstraße im Norden und zur Ortliebgasse im Westen, die um 19:00 Uhr geschlossen werden. Auf dem unteren Höhenniveau liegt ein Kleinkinderbereich, ein Spielplatz, ein Trinkbrunnen, einige Parkbänke und eine Tischgarnitur, eine

Sandkiste, zwei Schaukeln sowie eine kleine Rutsche. Vor dem Kleinkinderbereich befindet sich ein Hügel mit Baum, einige Steinsitztiere und im Sommer ein Öko-WC in Richtung Ein-Ausgang zur Hernalser Hauptstraße. Da sich der Park über einer Tiefgarage befindet, gibt es einige quaderförmige Lüftungstürmchen verteilt über die Fläche.

Der höher gelegene Spielplatz verfügt über zwei Schaukeln, ein Klettergerüst mit zwei Rutschen und einem Wasserspiel. Des Weiteren finden sich hier fünf Tische und Bänke verteilt.

1.4.8 Dornerplatz

Der Dornerplatz ist eine von Norden zum Süden abfallende Fläche, die im Norden durch die Leopold-Ernst-Gasse begrenzt ist. Im Norden befinden sich eine Altkleidersammelstelle, ein Platz zur Mülltrennung sowie eine Toilettenanlage mit barrierefreier Ausstattung. Darunter befindet sich eine Bühne mit gestreckten Steinstufen und Tischgarnituren davor, die von Bäumen umgeben sind, angrenzend ist ein überdachter Platz mit Wasserbrunnen und ein Eingang zu einer Tiefgarage. Auf der östlichen Seite befindet sich eine Citybike-Station, auf beiden Seiten ein Schaukasten der Bezirksvorstehung. Östlich von der Garage, unter der Citybikestation, befinden sich einige Spielgeräte für kleine Kinder, so wie ein in den Boden eingebautes Trampolin und Sitzbänke, westlich davon ist ein umzäunter Grünbereich. Unter dem Grünbereich befindet sich eine große Betonfläche die den Hauptteil des Dornerplatzes ausmacht. Sie ist von verschiedenen Bäumen und Sitzgelegenheiten umgeben, auch einem Tisch mit Sesseln, sowie einer Holzkonstruktion, sieben Enzvariationen und ein großes Enzi. Ganz unten im Süden, befindet sich ein freistehender Bankomat (Kalvarienberggasse/Blumengasse).

1.4.9 Adelheid-Popp-Park

Der Platz befindet sich zwischen der Ortliebasse und der Rückseite des Billa Plus-Marktes am Parhamerplatz. Es gibt einige Sitzgelegenheiten an der Südseite des Platzes sowie am Rand von kreisförmig angelegten Grünzonenabgrenzungen. Eine davon mit Holz eingezäunt. Zusätzlich gibt es am Grünstreifen an der Ortliebasse Sitzgelegenheiten und zwei Hochbeete („Garteln um´s Eck“). Nahe der Ecke Geblergasse/ Frauengasse befindet sich ein Trinkbrunnen.

1.4.10 Elterleinplatz

Direkt neben dem Amtshaus des 17. Bezirks, an der Straßenecke Jörgerstrasse-Hernalser Hauptstraße/ Hormayrgasse und vor einem der Eingänge zum Einkaufszentrum Hernals. Der Platz ist rund angelegt und von Sitzbänken im halben Kreis umgeben. Die Bänke entlang die Jörgerstraße- Hernalser Hauptstraße sind überdacht. In der Mitte befindet sich der „Alsauberbrunnen“. In unmittelbarer Nähe Haltestellen von den Straßenbahnlinien 9 und 43.

2. Ziel- und Dialoggruppen

Das Angebot des Fair-Play-Teams ist an alle Parkbesucher*innen gerichtet, Hauptzielgruppen sind jedoch Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Erwachsene (30-50 J), Senior*innen und benachteiligte Gruppen.

Das angestrebte Ziel des Vereins ist es, alle Parkbesucher*innen zu gemeinsamen Aktivitäten/Aktionen anzuregen und die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Nutzer*innen im Sinne der Diversität (bezüglich Alter, Geschlecht, sozialer Stellung, Herkunft, etc.) zu fördern. Ein verständnisvoller und einfühlsamer Umgang zwischen den Generationen und diversen Weltanschauungen soll unterstützt werden, indem wir auch für die Erwachsenen Nutzer*innen als Ansprechpersonen und Vermittler*innen zur Verfügung

stehen und sie punktuell in unsere Aktionen einbinden (z.B. Spiele, bei denen ein Erwachsener am Team teilnehmen muss, Sportarten für alle Altersgruppen). In Ergänzung, das individuelle Verständnis dessen, was öffentlicher Raum ist, wahrzunehmen, um gewaltfreie Wege zu seiner Aneignung zu schaffen.

Wir sind auch eine Brücke zwischen der Bezirksvorstehung, den verschiedenen Magistraten und anderen Institutionen oder Organisationen und den Parkbesucher*innen.

3. Zielsetzungen

Das Hauptziel des Fair-Play-Teams ist die inklusiv-vielfältige und respektvolle gegenseitige Teilhabe im öffentlichen Raum aller Parkbesucher*innen zu fördern, um damit folgendes zu stärken:

- Ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen
- ein rücksichtvolles und reflektierendes Zusammenleben
- Soziale Inklusion
- Umweltbewusstsein und Sensibilisierung für den öffentlichen Raum, die Natur in der Großstadt, sowie deren Wertschätzung
- Sichtbarkeit und Aufklärung geschlechtsspezifischer Themen wie Gewalt gegen Mädchen und Frauen, Geschlechterrollen in Bezug auf kulturelle und generationelle Kontexte, Lohnungleichheit, gleiche Bildungs- und Berufschancen
- Förderung des physischen, psychischen sowie sozialem Wohlbefinden
- sprachliche Kompetenzen
- Projekte zur non-formalen Bildung
- Beteiligung und Nutzung des öffentlichen Raums zum Wohle der Gemeinschaft

4. Aufgaben und Methoden

Das Angebot des Fair-Play-Teams ist an alle Parkbesucher*innen gerichtet, Hauptzielgruppe sind jedoch Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Jugendliche und benachteiligte Gruppen.

Mobilität: Um Präsenz zu schaffen, ist es unerlässlich, sichtbar und zugänglich zu sein. Ein regelmäßiger Besuch der Parks in regelmäßigen Abständen und soweit möglich an denselben Tagen ist nicht nur ein Merkmal des Projekts, sondern ermöglicht uns auch, einen stabileren und zuverlässigeren Kontakt zu den Benutzer*innen herzustellen. Parallel dazu können wir durch die Aufklärung ungewohnter Abwesenheiten unsere Arbeit besser bekannt machen, die Wahrnehmung der FAIR-PLAY-TEAM-Nutzer*innen messen und ein Gefühl von Zuverlässigkeit und Professionalität vermitteln. Um all das zu erreichen, begehen wir täglich die Parks.

Vermittlung: Wir vermitteln Angebote und Ressourcen, die Hernals für seine Bewohner*innen bereithält, um ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen zu stärken, die Arbeit anderer Organisationen und einschlägiger Institutionen für ein gutes Zusammenleben bekannt zu machen und die Beteiligung der Nutzer*innen an ihrem Lebensort zu festigen. So sind wir eine Schnittstelle und leiten Anliegen lösungsorientiert an entsprechende Einrichtungen weiter und geben Informationen in Bezug auf die soziale Infrastruktur im Bezirk.

Projekte und Aktivitäten: Wir setzen Aktionen, die Gemeinschaft fördern, die beispielhafte Nutzungen des öffentlichen Raumes bieten und die Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Ermächtigung für soziale Themen bewirken. So sind unsere

Projekte und Aktivitäten nicht nur themenorientierte Angebote, sondern auch nach der Klientel gerichtet. Wir unterstützen auch Projekte oder Aktivitäten von Parknutzer*innen, wobei berücksichtigt wird, dass sie unsere Arbeitsprinzipien respektieren.

Persönliche Konflikt- und Problemlösungskompetenz: Wir bieten bei Bedarf Konfliktmoderation und Konfliktmanagement, um ein rücksichtvolles Zusammenleben, partizipative und soziale Inklusion zu stärken, und gewaltfreie und gerechtr Teilhabe im öffentlichen Raum zu fördern.

Vernetzungen und Kooperationen: Um ein aussagekräftiges Programm anzubieten und Nutzer*innen umfassend zu beraten, sind regelmäßige Vernetzungen und Kooperationen mit anderen lokalen Organisationen auf Bezirksebene und überregionaler Ebene von großem Wert.

5. Arbeitsprinzipien

Das Angebot des Fair-Play-Teams ist an alle Parkbesucher*innen gerichtet, Hauptzielgruppe sind jedoch Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Jugendliche und benachteiligte Gruppen.

Mobilität: Um Präsenz zu schaffen, ist es unerlässlich, sichtbar und zugänglich zu sein. Ein regelmäßiger Besuch der Parks in regelmäßigen Abständen und soweit möglich an denselben Tagen ist nicht nur ein Merkmal des Projekts, sondern ermöglicht uns auch, einen stabileren und zuverlässigeren Kontakt zu den Benutzer*innen herzustellen. Parallel dazu können wir durch die Aufklärung ungewohnter Abwesenheiten unsere Arbeit besser bekannt machen, die Wahrnehmung der FAIR-PLAY-TEAM-Nutz*innen messen und ein Gefühl von Zuverlässigkeit und Professionalität vermitteln. Um all das zu erreichen, begehen wir täglich die Parks.

Vermittlung: Wir vermitteln Angebote und Ressourcen, die Hernalers für seine Bewohner*innen bereithält, um ein gutes Zuhause-Gefühl für Hernalers*innen zu stärken, die Arbeit anderer Organisationen und einschlägiger Institutionen für ein gutes Zusammenleben bekannt zu machen und die Beteiligung der Nutzer*innen an ihrem Lebensort zu festigen. So sind wir eine Schnittstelle und leiten Anliegen lösungsorientiert an entsprechende Einrichtungen weiter und geben Informationen in Bezug auf die soziale Infrastruktur im Bezirk.

Projekte und Aktivitäten: Wir setzen Aktionen, die Gemeinschaft fördern, die beispielhafte Nutzungen des öffentlichen Raumes bieten und die Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Ermächtigung für soziale Themen bewirken. So sind unsere Projekte und Aktivitäten nicht nur themenorientierte Angebote, sondern auch nach der Klientel gerichtet. Wir unterstützen auch Projekte oder Aktivitäten von Parknutzer*innen, wobei berücksichtigt wird, dass sie unsere Arbeitsprinzipien respektieren.

Persönliche Konflikt- und Problemlösungskompetenz: Wir bieten bei Bedarf Konfliktmoderation und Konfliktmanagement, um ein rücksichtvolles Zusammenleben, partizipative und soziale Inklusion zu stärken, und gewaltfreie und gerechtr Teilhabe im öffentlichen Raum zu fördern.

Vernetzungen und Kooperationen: Um ein aussagekräftiges Programm anzubieten und Nutzer*innen umfassend zu beraten, sind regelmäßige Vernetzungen und Kooperationen mit anderen lokalen Organisationen auf Bezirksebene und überregionaler Ebene von großem Wert.

6. Stattgefundene Interaktionen und Interventionen zur Zielerreichung

25. November: Aktion Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

In diesem Jahr war es uns endlich möglich, den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen zu begehen. In den Vorjahren mussten wegen der Lockdowns die geplanten Aktionen abgesagt werden. Das ganze Jahr hindurch arbeitete das FPT 17 an der Aufklärung, dem Appellieren und der Thematisierung des Themas geschlechtsspezifische Gewalt. Daher auch unsere Aktion am 25. November. Begleitet wurden wir von der Percussion-Gruppe "Batala". Das war wichtig und effektiv, denn durch die Musik blieben die Passant*innen auf dem Platz stehen und wir konnten mit ihnen reden. Für dieses Jahr hatten wir die Kooperation mit Stop-Stadtteile ohne Partnergewalt. Die Mehrheit der Passant*innen waren dankbar für eine solche Aktion und unterstützten die Verbreitung von Informationen. Unser Flyer enthielt relevante Telefonnummern für Betroffene von geschlechtsspezifischer Gewalt und die neuesten Daten zu Femiziden im Jahr 2022 in drei Sprachen (Deutsch, BKS und Arabisch).



Fotoausstellung MA13 <<Spielen in ganz Wien >>



Am 27. Mai fand die Spielfotoausstellung am Elterleinplatz statt. Das Thema bezog sich darauf, wie Kinder im öffentlichen Raum spielen. Da es sich am Elterleinplatz um eine Durchgangszone handelt, ist es nicht immer einfach mit Menschen länger ins Gespräch zu kommen. Dennoch fanden sich einige Eltern mit Kindern motiviert und nahmen teil. Es ist wichtig auch weiterhin viele Aktivitäten am Elterleinplatz umzusetzen, um die Sichtbarkeit unserer Arbeit zu verstärken.

Durch diese Aktivität hat sich der Elterleinplatz als einer der geeignetsten Orte für verschiedene Arten von Aktionen etabliert. Wichtig dabei ist, ein vielfältiges Programm anzubieten und den Interessen der Menschen am Platz entgegenzuwirken.

Eier bemalen & suchen.

Im April fand passend zur Osterzeit ein Bastelworkshop im Frederic-Morton-Park (Mi.13.) und im Clemens-Hofbauer-Park (Do.14.) statt. Dabei konnten Kinder ihre eigenen Ostereier bemalen und verzieren. Den teilnehmenden und uns machte das basteln große Freude und kommt immer gut an!



Fotoprojekt



Im April fand im Diepoldpark unser Fotoprojekt mit Kindern statt. Dabei bildeten wir zwei Gruppen an die wir zwei Kameras verteilten. Unter dem Motto „Mein Wien Mein Park“ war die Aufgabe war, dass die beiden Gruppen durch den Park gehen und alles fotografieren was ihnen auffällt. Es konnten besondere Objekte aber auch Personen sein die sie immer wieder sehen und besonders mögen. Die besten Fotos wurden vom Team ausgewählt und einige Tage danach fand die Ausstellung im Park statt. Rückblickend kann auch positiv festgehalten werden, dass die Teilnehmer*innen auch bei der Ausstellung anwesend waren. Somit konnten sie auch ihre geschossenen Bilder mitnehmen.



Hernalts kocht Zusammen

Im Sommer organisierten wir zwei Mal ein gemeinsames Essen im Park. Am 3. Juni im Clemens-Hofbauer-Park, im Rahmen des Nachbarschaftstages und am 22. Juni im Diepoldpark. Es waren alle eingeladen beliebige Spießchen mitzubringen und andere zu probieren. Die Parks waren an beiden Tagen gut besucht und, wie so oft, waren es die Kinder die den ersten Schritt machten und das Essen probierten. Zu diesem Anlass kochte eine alte Bekannte vom Clemens-Hofbauer-Park eine Spezialität aus der türkisch-syrischen Region. Auf den Tischen im Diepoldpark versammelte sich die große Frauengruppe die auch regelmäßig dort sind. Sie brachten allerlei köstliche Speisen und wir durften uns durchprobieren. Unsere selbstgemachte Natilla, eine kolumbianische Nachspeise, kam ebenfalls in beiden Parks sehr gut an. Es war ein erfolgreiches Projekt. Durch das gemeinsame Essen konnten auch gute Gespräche geführt werden, sowie die Teilnahme von Besuchern aus anderen Parks.



Frauen Lesung

Am 22. Juni fand unsere jährliche Lesung im Christine-Nöstlinger Park statt. Es war die zweite in Folge. Jedes Jahr wird eine Gruppe von Frauen eingeladen, Literatur zu lesen, in ihrer eigenen Sprache und auf Deutsch, die von Frauen geschrieben wurde. Dieses Jahr wurde Literatur in Sprachen aus dem peripheren Europas vorgetragen. Es wurde in Polnisch, Ungarisch und Bulgarisch vorgelesen. Mit Mikrofon und Verstärker schaffte die Lesung eine spannende Atmosphäre und sorgte bei Passant*innen und Parkbesucher*innen für Interesse an dem Projekt. Wir waren sehr zufrieden das die Lesung erneut ein Erfolg war und freuen uns in den nächsten Jahren dieses Projekt als fixen Bestandteil weiterzuführen.



Yoga für alle



Vom 18. Mai bis zum 15. Juni fand jeden Mittwoch eine kostenlose Yoga-Stunde im Christine-Nöstlinger Park statt. Mit der Begleitung einer Ausgebildeten Trainerin, hatten die Parkbesucher*innen die Möglichkeit das Angebot zu nutzen. Die Übungen wurden so ausgewählt, dass alle Altersgruppen mitmachen konnten. Wir konnten beobachten wie einige Teilnehmer*innen regelmäßig mitmachten und auch Bekannte mitbrachten.

Das Projekt „Yoga für alle“ ist somit in die dritte Runde gegangen und war auch im vergangenen Jahr eine sehr beliebte Aktivität mit gut besuchter Anzahl.



Parkbetreuung am Dornierplatz



In Kooperation mit der Parkbetreuung fand am 6. Juli das Projekt „Parkbetreuung am Dornierplatz“ statt. Dabei gab es eine große Auswahl an verschiedenen Brettspielen, Sportbälle, verschiedene Turngeräte und sonstiges um gemeinsam mit Kindern spielen zu können. Es gab auch einen Verstärker mit Musik und das Fair Play Team 17 hatte auch die Chance mit den Eltern in Kontakt zu treten und sich über zukünftige Projekte und den Verein auszutauschen. Es war ein tolles Erlebnis zusammen mit der Parkbetreuung ein gut gelungenes Projekt umzusetzen. Durch den Austausch mit sowohl Kindern, Jugendlichen als auch Eltern konnten wir uns in der Arbeit gut ergänzen und kommunizierten somit mit einer großen Spannweite an Generationen.



II Frauen Infotag im Clemens-Hofbauer-Park

Anlässlich des Frauen Monats fand am 25. März fand der II. Frauen* Infotag im Clemens-Hofbauer-Park statt. Mit der Teilnahme von Miteinander Lernen, dem Nachbarschaftszentrum 17, Vivaro Viva-Romnja und Stop-Stadtteile ohne Partnergewalt. Zum zweiten Mal in Folge ist es uns mit Unterstützung der anwesenden Organisationen gelungen, die Bedeutung und Notwendigkeit der Schaffung solcher Räume im öffentlichen Raum zu unterstreichen. An diesem Tag waren also viele Mädchen anwesend, was in Beratungsstellen oder ähnliches selten vorkommt, und so bot sich eine besondere Gelegenheit, mit ihnen über den Grund für einen solchen Tag zu sprechen.



Sommerfest Parkbetreuung

Mitte Juli veranstaltete die Parkbetreuung ihr Sommerfest. Und wie immer war das FPT 17 mit unserer Musikbox und am Buffet dabei. Da der Clemens-Hofbauer-Park einen großen Kundenkreis von FPT 17 hat, war dies eine Gelegenheit, die beiden Projekte der Öffentlichkeit näher zu bringen, die sie normalerweise dieser getrennt voneinander kennen.



Tanzgruppe LBP



In den Monaten August und September führte das FPT zweimal wöchentlich ein Tanzprojekt mit einer Gruppe von Mädchen im Alter von 7-14 Jahren aus dem Lorenz-Bayer-Park, durch. Das Projekt bestand darin, sie vom Park abzuholen und zur Parkbetreuungsäumlichkeiten zu begleiten, wo sie zwei Stunden lang die Choreographien von fünf selbst gewählten Liedern proben konnten. Die Tanzbewegung wurde durch die Zubereitung eines gemeinsamen Mittagessens ergänzt. Die Disziplin und das Engagement der Mädchen waren ungebrochen. Für die Inszenierung unterstützte FPT 17 sie auch bei der Anschaffung einer Uniform (graue Leggings und ein rosa T-Shirt, ebenfalls von den Mädchen selbst ausgewählt). Es war ein intensives und fruchtbares Projekt, durch das wir unsere Bindung zu ihnen verstärken, Fragen über den Körper und die

damit verbundenen Emotionen ansprechen und erfahren konnten, wie die Gruppendynamik funktioniert und was die Eltern ihnen erlaubten oder nicht erlaubten. Über die Möglichkeit in einem geschlossenen Raum nur für sich die Zeit zu bekommen und ihrem Interesse nachzugehen, fanden sie vorteilhaft

Die Gruppe war so glücklich und begeistert, dass sie behaupteten, sie wolle in diesem Jahr ein ähnliches Projekt durchführen.

Masken Basteln

In einer Kooperation mit der Parkbetreuung haben wir im September im Lorenz-Bayer-Park Gipsmasken hergestellt. Nicht nur auf den Gesichtern der Kinder, sondern sie hatten auch die Möglichkeit, Masken auf unsere zu tun.



Frauenyoga

In Kooperation mit wohnpartner Hernals, bietet das FPT 17 im Grätzlzentrum jeden Mittwoch von Anfang November bis Ende Februar eine Yoga Stunde für Frauen an. Die Idee, im Winter Yogakurse anzubieten, entstand aus den Erfahrungen von *Yoga für alle* im Christine-Nöstlinger-Park: Bei der Bewerbung der Aktivität fragten viele Frauen, ob es nur für Frauen und drinnen sei. Auch dank einer Vernetzung mit wohnpartner und der Einladung, das Grätzlzentrum zu nutzen, haben wir den wohnpartner-Frauenmalworkshop mittwochs gekoppelt, Yoga für Frauen unter dem Motto "Mittwoch ist Frauentag im Grätzlzentrum". Während der vier Monate, die der Kurs dauert, war sehr gut besucht, nicht nur von Frauen der Gemeindewohnungen, sondern auch von Anrainer*innen der benachbarten Bezirke.

FPT 17 treffen!



Mit dieser Aktivität, die wir in jedem Park und Platz durchführen, auf dem wir aktiv sind, starten wir in die Saison. Mit einem Tisch, unserem Beach-Flagge, einigen Gesellschaftsspielen und etwas zu Essen und Trinken begrüßen wir bekannte Parkbesucher*innen und stellen uns auch vor.

Kaffee & Kuchen

Zu Beginn der kühleren Jahreszeit geht das FPT17 in einigen Runden mit einer Kanne Tee und einer Kanne Kaffee und Kekse oder Kuchen und bietet den Bekannten und Fremden in den Parks ein gemeinsames Essen und Trinken an. So können wir, wenn auch nur für ein paar Minuten, mit neuen Leuten in Kontakt treten und unser Projekt bekannt machen, aber auch einen warmen und angenehmen Moment mit der Stammkundschaft teilen.

Abgesagte Aktivitäten

Aufgrund des schlechten Wetters mussten wir zwei Veranstaltungen absagen. Eine davon war in Kooperation mit der Gebietsbetreuung Stadterneuerung und dem Nachbarschaftszentrum und zwar das Fest auf dem Dornerplatz „*Wir sind Dornerplatz*“ am 9. September, in Rahmen dessen das FPT17 jährliches Konzert plus Spielaktivitäten für Kinder und Eltern stattgefunden hätten. Zu Gast waren die Sopranistin Natalia Hurst, der Tenor Andrés Alzáte und der Pianist Stefano Petrocco mit ihrer Inszenierung "Opera Trip nach Hernals": Eine heitere Mini-Hommage an das Genre der Oper und an Wien, Hauptstadt der Musik, mit ausgewählten Arien und Duetten, eingeladen worden.

Die zweite Aktivität war Teil des Programms "*Hernals spielt*" und beinhaltete ein Sprachspiel, das besteht aus einem kleinen Kärtchen mit einem Bild auf der einen Seite und dem Substantiv in verschiedenen Sprachen auf der anderen. Den Teilnehmern wird eines dieser Substantive in einer Sprache genannt, die sie nicht kennen, und sie müssen erraten, was es auf Deutsch bedeutet (siehe Beispiel). Die geplanten Termine waren: im Lorenz-Bayer-Park, Do. 7.7. und im Diepoldpark, Fr. 8.7.



Die Zwiebel

SP La cebolla

RU Ceață

S(BK) Luk

TÜ Soğan

7. Statistische Daten mit grafischer Darstellung und Interpretation

7.1 Gesamtzahlen

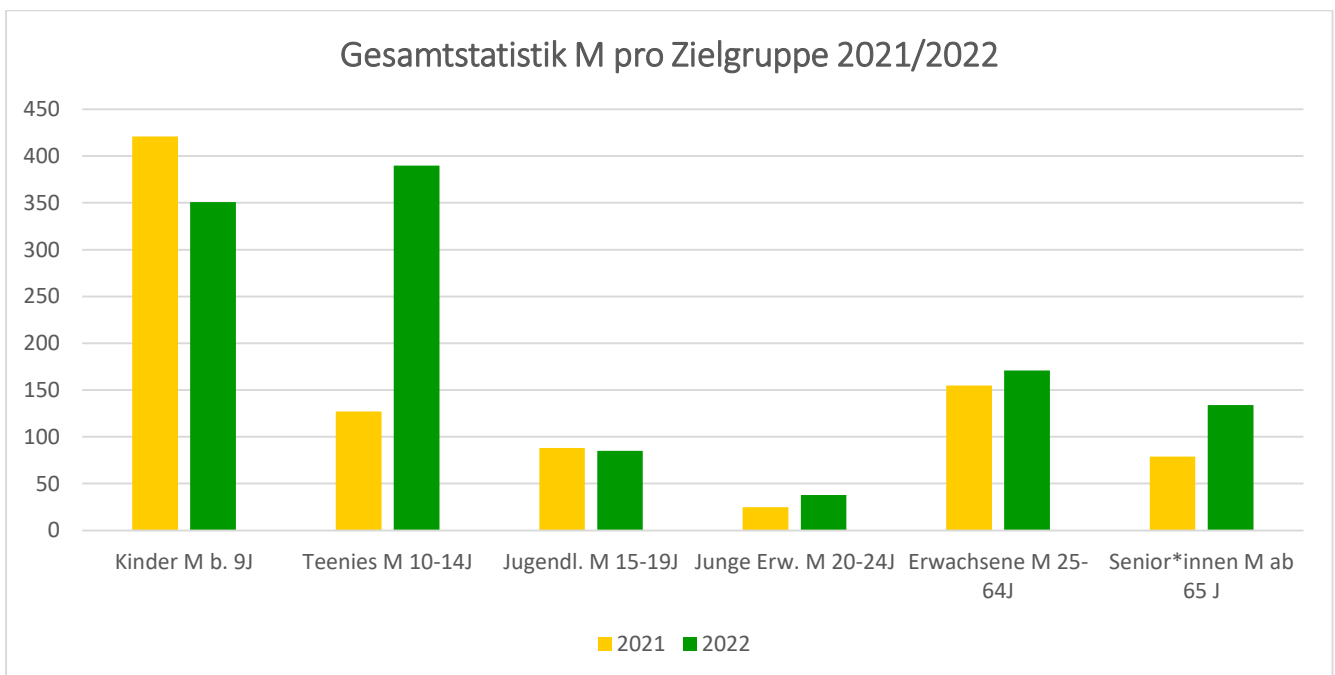
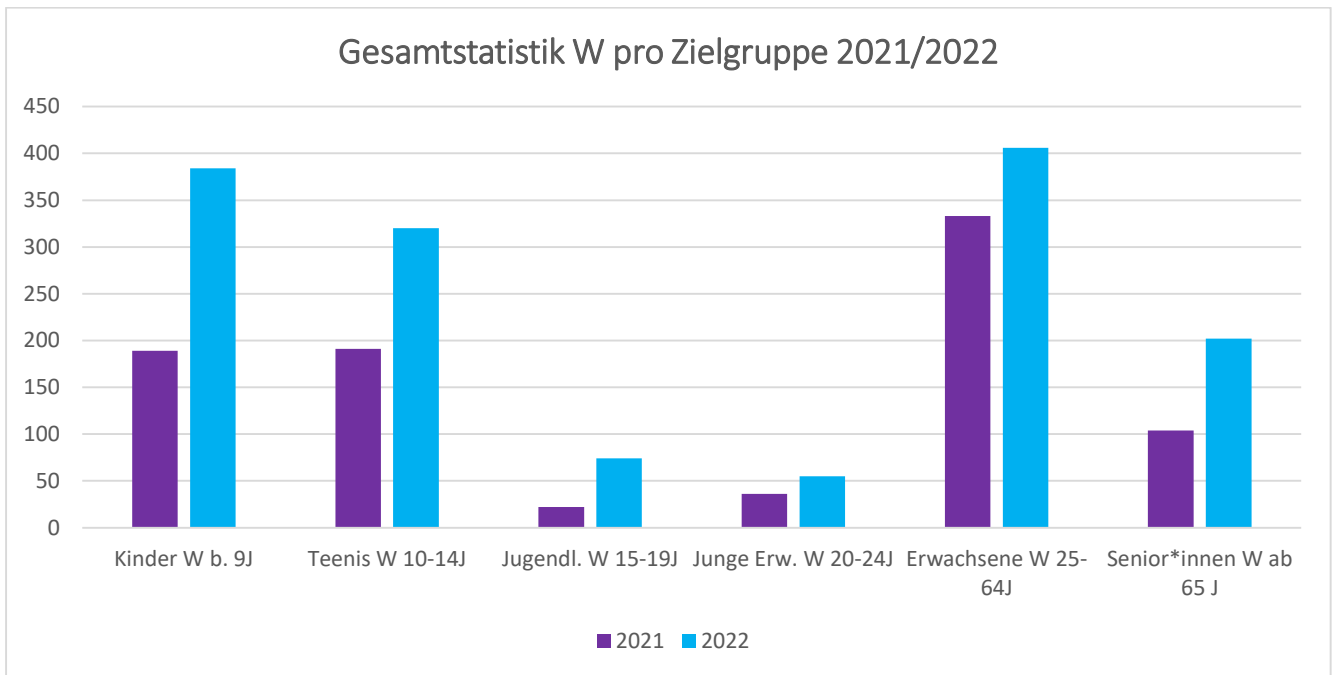
| Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Zielgruppe 2022 | | | |
|---|----------|----------|--------|
| | Anzahl w | Anzahl m | gesamt |
| Kinder (bis 9 Jahre) | 384 | 351 | 735 |
| Teenies (10–14 Jahre) | 320 | 390 | 710 |
| Jugendliche (15–19 Jahre) | 74 | 85 | 159 |
| Junge Erwachsene (20–24 Jahre) | 55 | 38 | 93 |
| Erwachsene (25–64 Jahre) | 406 | 171 | 577 |
| Senior*innen (ab 65 Jahre) | 202 | 134 | 336 |
| gesamt | 1441 | 1169 | 2610 |

| Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Zielgruppe 2021 | | | |
|---|----------|----------|--------|
| | Anzahl w | Anzahl m | gesamt |
| Kinder (bis 9 Jahre) | 189 | 421 | 610 |
| Teenies (10–14 Jahre) | 191 | 127 | 318 |
| Jugendliche (15–19 Jahre) | 22 | 88 | 110 |
| Junge Erwachsene (20–24 Jahre) | 36 | 25 | 61 |
| Erwachsene (25–64 Jahre) | 333 | 155 | 488 |
| Senior*innen (ab 65 Jahre) | 104 | 79 | 183 |
| gesamt | 875 | 895 | 1770 |

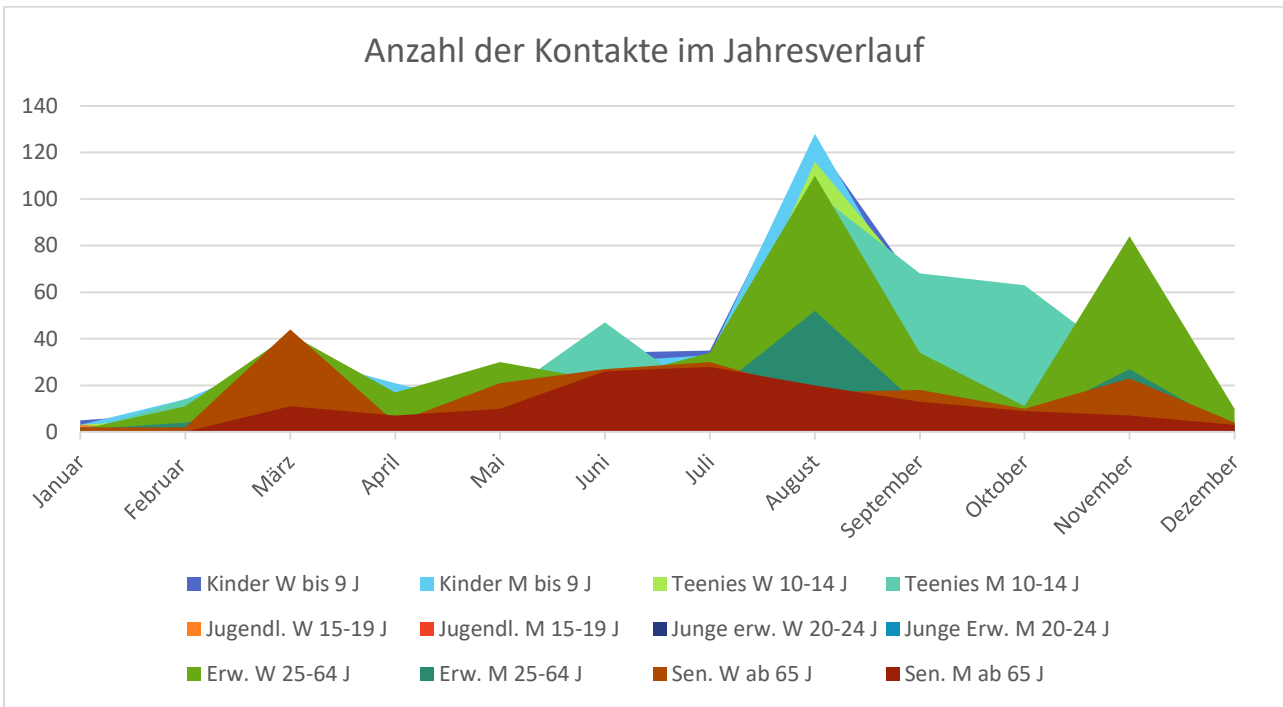
Gesamtzahlen pro Zielgruppe und pro Monat

| Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Monat 2022 | | | | | | | | | | | | |
|--|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|----------|-----|----|
| | JÄ | FB | MÄ | AP | MAI | JN | JL | AG | SP | OK | NV | DZ |
| Kinder w (bis 9 J.) | 5 | 8 | 50 | 20 | 14 | 34 | 35 | 125 | 61 | 15 | 17 | 0 |
| Kinder m (bis 9 Ja.) | 3 | 14 | 33 | 21 | 10 | 30 | 33 | 128 | 50 | 14 | 14 | 1 |
| Teenies w (10–14 J.) | 3 | 6 | 9 | 11 | 14 | 25 | 16 | 116 | 62 | 46 | 9 | 3 |
| Teenies m (10–14 J.) | 0 | 14 | 19 | 13 | 15 | 47 | 14 | 103 | 68 | 63 | 29 | 5 |
| Jugendliche w (15–19 J.) | 3 | 0 | 0 | 1 | 2 | 2 | 5 | 32 | 6 | 4 | 18 | 1 |
| Jugendliche m (15–19 J.) | 0 | 0 | 10 | 4 | 4 | 13 | 2 | 35 | 11 | 2 | 3 | 1 |
| Junge Erw. w (20–24 J.) | 0 | 0 | 11 | 3 | 15 | 11 | 4 | 0 | 4 | 0 | 3 | 4 |
| Junge Erw. m (20–24 J.) | 2 | 4 | 6 | 1 | 8 | 12 | 1 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Erw. w (25–64 J.) | 1 | 11 | 42 | 17 | 30 | 22 | 34 | 110 | 34 | 11 | 84 | 10 |
| Erw. m (25–64 J.) | 1 | 4 | 11 | 5 | 14 | 25 | 16 | 52 | 11 | 4 | 27 | 1 |
| Sen. w (ab 65 J.) | 2 | 2 | 44 | 4 | 21 | 27 | 30 | 17 | 18 | 10 | 23 | 4 |
| Sen. m (ab 65 J.) | 0 | 0 | 11 | 7 | 10 | 26 | 28 | 20 | 13 | 9 | 7 | 3 |
| gesamt | 20 | 63 | 246 | 107 | 157 | 274 | 218 | 741 | 339 | 178 | 234 | 33 |

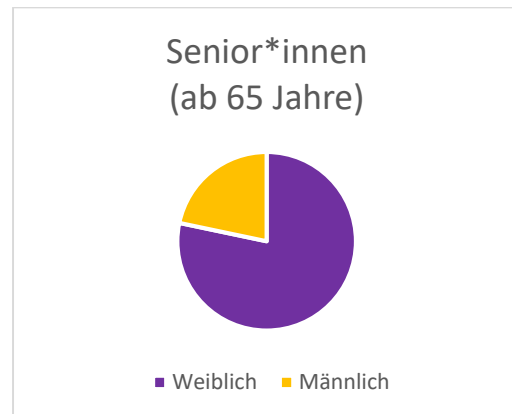
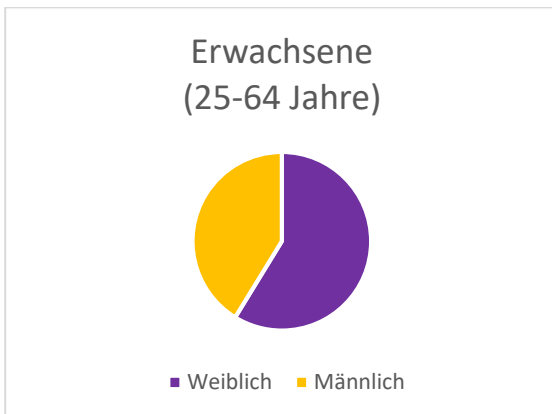
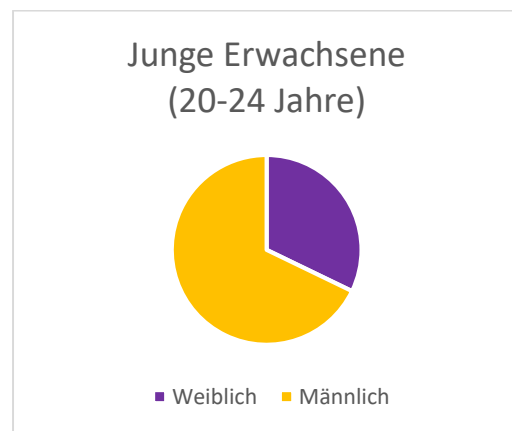
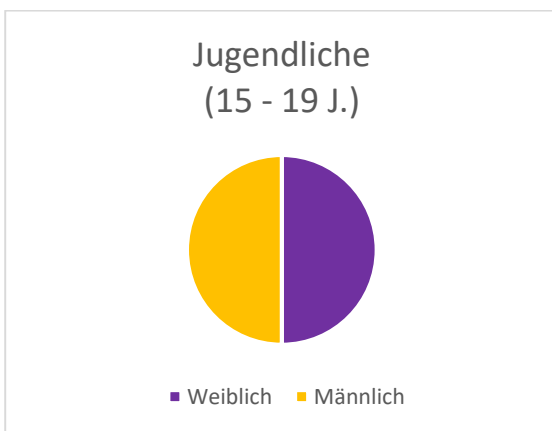
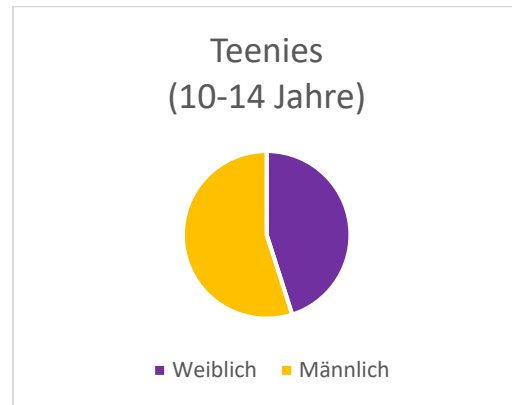
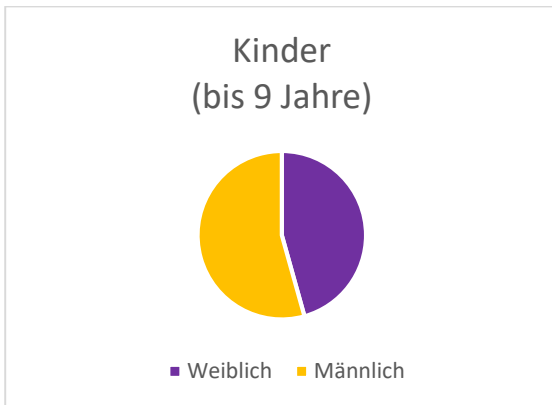
7.2 Grafische Darstellung



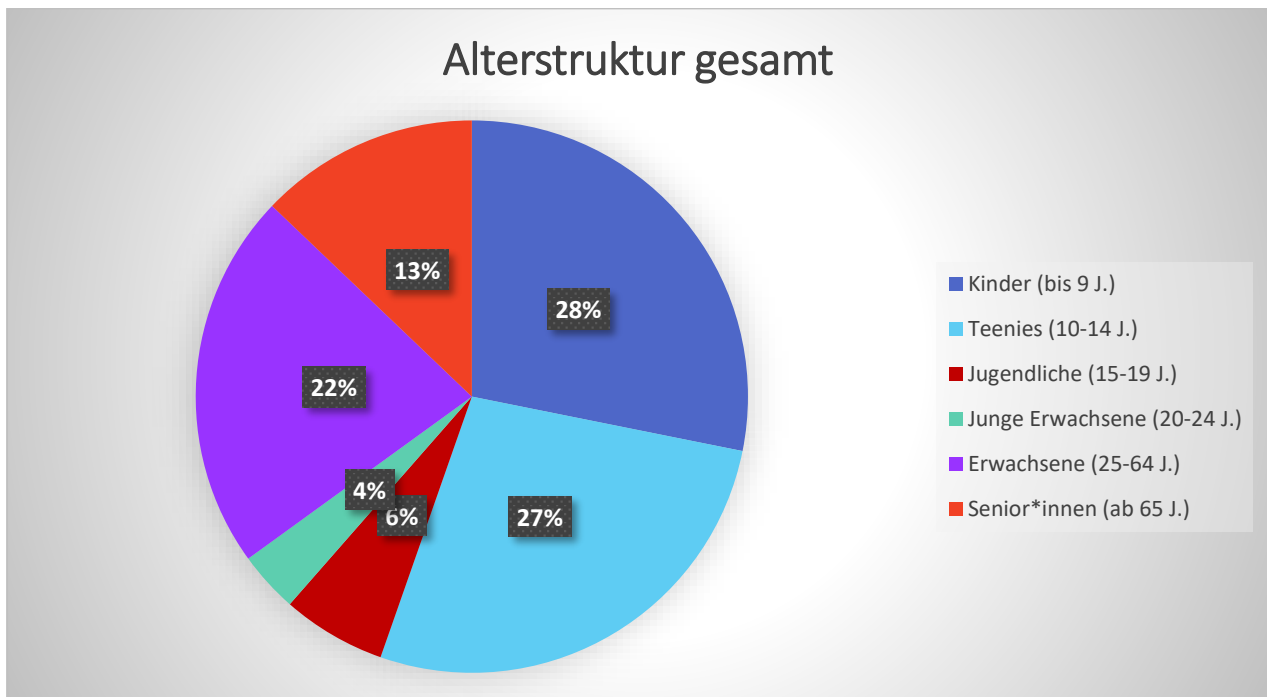
Anzahl der Kontakte im Jahresverlauf



7.3 Prozentuale Aufteilung der Kontakte nach Geschlecht



7.4 Prozentuale Aufteilung nach Alter



7.5 Interpretation der Daten

Im Vergleich zum Jahr 2021 haben sich die Kontakte der weiblichen Zielgruppe im Allgemeinen fast verdoppelt, mit Ausnahme bei jungen Erwachsenen und Senioren. In diesen Gruppen nahm jedoch auch die Zahl der Kontakte zu. Was die männlichen Kontakte betrifft, so sind die Zahlen 2021-2022 fast gleichgeblieben, obwohl es in der Gruppe der Senioren einen Anstieg gab. Der starke Rückgang der Kontakte zwischen 2021 und 2022 bei den Jungen und der Anstieg der Kontakte bei den Teenagern wird als Altersverschiebung von den Kindern im Jahr 2021 zu den Teenagern im Jahr 2022 interpretiert. Die Zahl der Kontakte bliebe also stabil.

Im Laufe des Jahres, mit Ausnahme der ersten zwei Monate, besteht Kontinuität mit der Seniorengruppe. Die Spitzenwerte zwischen Februar-April bei weiblichen Senioren, Juli-September bei weiblichen Erwachsene und männlichen Kinder, Juli-November bei Jugendlichen und schließlich wieder bei weiblichen Erwachsenen im November sind darauf zurückzuführen, dass die Ferienmonate, in denen diese Gruppen vorwiegend reisen, im Jahr 2022 aufgrund der durch die Rezession der Pandemie und den Krieg in der Ukraine verursachten wirtschaftlichen Situation, in Wien blieben.

Die prozentuale Aufteilung der Kontakte nach Geschlecht spiegelt die Arbeit wieder, die das FPT 17 mit Blick auf die Frauen leisten will, wobei der Schwerpunkt auf den Altersgruppen 13/15 Jahre-19/20 Jahre und ab dem Erwachsenenalter liegt (wie es bei der Tanzgruppe im August-September der Fall war.) Diese Zahlen spiegeln auch die Bevölkerungsstruktur wider: Es gibt mehr Frauen als Männer, und Frauen nutzen den öffentlichen Raum stärker als Männer. Am Prozentsatz junger Erwachsener,

bei denen es sich zu etwa 80 % um Männer handelt, wird den öffentlichen Raum stärker für Sport treiben in Gruppen genutzt, während bei jungen Erwachsenen Frauen die Parks an Attraktivität verlieren und andere Orte für Treffen und Freizeitgestaltung suchen.

9. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige **interne Vernetzung und Kooperation** mit der Parkbetreuung.

Externen Vernetzungen mit den **regionalen** Kooperationspartnern im Bezirk:

- Bezirksvorstehung,
- MA48,
- MA42,
- Gebietsbetreuung Stadterneuerung,
- Back on Stage 16/17,
- Stop-Stadtteile ohne Partnergewalt Hernals,
- Wohnpartner Hernals,
- Nachbarschaftszentrum 17

Externe Vernetzungen bzw. Kooperationen mit **überregionalen** Einrichtungen und Institutionen:

- MA13- Bildung und außerschulische Jugendbetreuung,
- Fair-Play-Team 18,
- Fair-Play-Team 16,
- Miteinander Lernen,
- Jugendgesundheitskonferenz,
- F.E.M.,
- MA17,
- Vivaro Viva-Romnja

10. Zusammenfassung und Ausblick

Das Fair-Play-Team 17 hat vier Arbeitsschwerpunkte: Mehrsprachigkeit, Frauen, Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls und die Wahrnehmung des nicht Offensichtlichen. Die Art und Weise, wie jeder dieser Schwerpunkte auftritt und miteinander agieren, wird von den einzelnen Parks und den Parkbesucher*innen bestimmt. Unser Ziel ist es, diese Schwerpunkte durch kurz- und langfristige Aktivitäten oder Projekte zu erkennen, zu stärken und zu begleiten. Zu diesem Zweck haben wir fünf Aktionen im Jahresprogramm festgelegt und eine Reihe von Angeboten, die wir auf den Standort, die Zielgruppe und die Jahreszeit abstimmen. Die fünf Aktionen sind:

- Im März, im Clemens-Hofbauer-Park und im Rahmen des Frauenmonats der Frauen Infotag.
- Im Mai/Juni, im Christine-Nöstlinger-Park, „Yoga für alle“.
- Im Juni, Anlässlich des Todesmonats der österreichischen Schriftstellerin „Frauen lesen Frauenliteratur vor“, im Christine-Nöstlinger-Park.
- Im September, das Konzert auf dem Dornerplatz.
- Im November im Zusammenhang mit dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen geht es vor allem darum, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, woran der Tag selbst erinnert.

Die Palette der Aktivitäten neben diesen fünf Kernaktivitäten umfasst unter anderen Sprach- und Brettspiele, Sport, gemeinsames Kochen, musikalische Abende, Collagen zu den Themen Gesundheit, Körperbewusstsein und die üblichen Runden. Über unseren Instagram-Account teilen wir nicht nur mit, was wir tun, sondern wir greifen dort auch diese vier Schwerpunkte auf.

Das Fair-Play-Team 17 geht davon aus, dass der öffentliche Raum allen gehört und dass er nicht nur ein Ort der Begegnung oder der Freizeitgestaltung ist, sondern auch der einzige Ort, an dem die Barriere aus Grund der wirtschaftlichen, sozialen, sprachlichen und bildungsbezogenen Unterschiede wirklich verschwinden können und sollen. Dies ist nicht immer der Fall. Deshalb ist die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls einer unserer Schwerpunkte. Es geht nicht nur darum, das Gefühl zu vermitteln, dass die Bank, der Platz oder der Spielplatz, auf dem ich mit meinen Freunden oder meiner Familie spreche oder spiele, mir gehört. Es geht darum, sich das Gefühl zu eigen zu machen, dass auf dieser Bank, auf diesem Platz oder auf diesem Spielplatz die Putzfrau oder ihr Kind gleichberechtigt neben dem Neurologen, dem Studenten, dem Flüchtling stehen. Der öffentliche Raum ist nicht nur ein Ort, an dem man sich aufhält, er ist der Ort schlechthin, an dem man den anderen anerkennt, vertreibt oder aufnimmt, von ihm lernt oder ignoriert und sich mit ihm verbindet oder entfremdet. Wir setzen alles auf Anerkennung, von und miteinander lernen, verbinden und Beteiligung.

Über den Inhalt und das Programm unserer Arbeit hinaus waren vier Themen das ganze Jahr über präsent: der Krieg in der Ukraine und seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die Hindernisse und Schwierigkeiten, die das Bildungssystem mit sich bringt, der Zugang zur Kultur und die hohen Temperaturen.

Der Krieg in der Ukraine und seine wirtschaftlichen und sozialen Folgen

Neben den Folgen der Pandemie ist die wirtschaftliche Belastung vieler Familien durch steigende Lebensmittel-, Miet-, Strom- und Gaspreise seit dem Frühjahr eine große Sorge der Parkbesucher. Die staatlichen Subventionen hatten nur minimale Auswirkungen auf die Taschen der Verbraucher. Am Ende des Jahres hatten noch nicht alle Menschen den Klima-Bonus erhalten, und die Unkenntnis über dessen Verteilung war ein wichtiger Faktor (es gab Fälle in derselben Familie, in denen ein Elternteil die Beihilfe bereits zu Beginn des Herbstes erhalten hatte, während der andere Mitte Dezember noch nicht). Schon für viele Rentner und Familien, in denen nur ein Elternteil arbeitet, war es schwierig, ihre monatlichen Ausgaben zu decken. FPT 17 berichtete über den Wohnungs- und Stadtteilwechsel von Familien aufgrund der Mieterhöhung.

Auf sozialer Ebene haben die meisten Menschen einen unangenehmen Eindruck von der Schnelligkeit und Hilfsbereitschaft der Regierung gegenüber vertriebenen Ukrainern, während viele Menschen aus nichteuropäischen Ländern seit Jahren auf eine Lösung ihrer Asylanträge warten. Vor allem die muslimische Bevölkerung fühlt sich abgelehnt und unterbewertet. Sowohl Muslime als auch Nicht-Muslime betonen jedoch, dass sie nicht gegen die Unterstützung von Flüchtlingen/Vertriebenen aus der Ukraine sind, sondern für die klare Differenzierung in der Behandlung von ukrainischen Flüchtlingen/Vertriebenen gegenüber anderen Gruppen.

Die Hindernisse und Schwierigkeiten, die das Bildungssystem mit sich bringt

Mit dem Beginn der Pubertät stellt sich für Eltern und Jugendliche eine wichtige Frage: die nach der Zukunft. Anstatt eine motivierende Frage zu sein, ist sie in vielen Fällen ein Grund für Frustration, Angst und Entmutigung. Die Perspektiven und Wünsche von Eltern und Kindern kollidieren manchmal. Einige wollen einen technischen Beruf erlernen oder einen, der finanzielle Stabilität gewährleistet, andere möchten eine andere Art von Studium absolvieren, einige von ihnen auf Universitätsniveau. Abgesehen von Familien mit Eltern mit Hochschulbildung haben junge Menschen mit Eltern ohne Hochschulbildung keinen Zugang zu einer akademischen Ausbildung. Die Perspektiven und Wünsche von Eltern und Kindern kollidieren manchmal. Einige wollen einen technischen Beruf erlernen oder einen, der finanzielle Stabilität gewährleistet, andere möchten eine andere Art von Studium absolvieren, einige von ihnen auf Universitätsniveau. Abgesehen von Familien mit akademisch gebildeten Eltern ist es Jugendlichen mit nicht-universitär gebildeten Eltern nicht möglich, eine akademische Ausbildung zu absolvieren: Wenn sie die Anforderungen eines Gymnasiums nicht erfüllen, ist es fast sicher, dass sie nach dem Eintritt in die auf den Arbeitsmarkt ausgerichteten Schulen nicht in der Lage sein werden, die Matura Jahre später nachzuholen. All dies unabhängig von ihren Fähigkeiten, wodurch das Gefühl "Kind der Arbeiterklasse, zur Arbeiterklasse prädestiniert" aufrechterhalten wird.

Mathematik und Deutsch: die große Last für junge Menschen. Nach der Hälfte des Semesters beginnen sie mit der Suche nach Nachhilfe für beide Fächer. Diese Situation wiederholt sich in jedem Schuljahr.

Der Zugang zur Kultur

In Wien gibt es etwa 100 Museen und Sammlungen. Die meisten von ihnen sind staatliche Museen. Auf die Frage des FPT 17, ob Parkbesucher unterschiedlichen Alters, in Museen gingen, antworteten jedoch 60-70 % mit Nein. In einigen Gruppen, wie etwa bei den Pensionisten aus dem ehemaligen Jugoslawien, waren 100 Prozent noch nie in einem Museum in Wien gewesen. Die Jugendlichen, die mit Ja geantwortet haben, erklärten, dass es sich um obligatorische Schulbesuche handelte. Auf die Frage, ob sie an einem Besuch interessiert wären, zeigten sich rund 80 % offen für diese Möglichkeit. Auf die wesentliche Frage, warum sie nicht hingehen - oder nicht hingegangen sind - gab es zwei Gründe: die Kosten für die Eintrittskarten und das Gefühl, nicht auf dem Niveau eines solchen Ortes zu sein - entweder wegen ihrer Kleidung oder weil sie nicht die nötige Bildung haben, um es zu verstehen (wenn nicht aus beiden Gründen), und folglich, wenn sie es nicht verstehen, glauben sie nicht, dass es für ihr tägliches Leben nützlich ist.

Es ist allgemein bekannt, dass Kultur bei denjenigen, die sie genießen, einen positiven emotionalen Zustand hervorruft. Ob es sich um Film, bildende Kunst, Literatur oder Musik handelt, die Auswirkungen sind die gleichen wie bei sportlichen Aktivitäten. Insbesondere für junge Menschen haben sich Programme und Projekte in der ganzen Welt, die den Zugang zur Kultur oder das Erlernen von Kultur beinhalten, als erfolgreich bei der Bekämpfung von Gewalt, Depression und einem friedlicheren Zusammenleben in der Nachbarschaft erwiesen. Ältere Menschen fühlen sich dadurch geistig fit, die Sozialisierung wird gefördert und bekämpft so Depressionen aufgrund von Einsamkeit oder Isolation.

Die Aktion "Hunger auf Kultur" ist eine wenig bekannte Initiative. Für das Jahr 2023 möchte das FPT 17 in Zusammenarbeit mit Organisationen und Einrichtungen, die den Kulturpass anbieten, ältere Menschen dazu ermutigen, es zu nutzen. Das Team von FPT 17 will die Möglichkeit begleitender Museen einbeziehen. Allerdings ist eine logistische Unterstützung (für die Mobilisierung von Seniorengruppen) und eine wirtschaftliche Unterstützung (für die Kassenausgaben für Jugendliche, da sie keinen Anspruch auf den Kulturpass haben) durch den Vorstandbezirk notwendig. Parallel dazu werden kulturelle Aktionen und Projekte im Rahmen unseres Jahresprogramms fortgesetzt, um die Kultur zu dezentralisieren und gezielten Parkbesucher*innen Gruppen anzunähern.

Die hohen Temperaturen

Zum Wohlbefinden eines Lebens gehört die Nutzung des öffentlichen Raums. In den Sommermonaten mit hohen Temperaturen wird dieses Wohlbefinden durch den Mangel an Bäumen in bestimmten Parks und Straßen zwischen Gürtel/Waagasse-Ottakringer Str./Antonigasse beeinträchtigt. Nicht außer Haus sein zu können bedeutet, dass die Wohnung an die Temperaturen angepasst werden muss, indem eine Klimakühlung gekauft oder geeignete Orte aufgesucht werden müssen (Kaffees, Bäder). Wiederum bedeutet dies einen zusätzlichen wirtschaftlichen Aufwand, insbesondere für Familien mit Kindern oder Pflegebedürftigen. Es kann auch sehr gesundheitsgefährdend sein. Bei Feierlichkeiten wie dem Monat Ramadan schränkt es die Anwesenheit von Parkbesuchern stark ein.

Wir möchten uns herzlich bei unserer Bezirksvorsteher Herr Peter Jagsch,
seinem Team und allen Kooperationspartner*innen für die hervorragende
Zusammenarbeit bedanken!

FAIR-PLAY-TEAM 17:

Teamleitung: Mag.a. Jenny Olaya-Peickner
Natalia Bernal
BA Milos Gogonic

Sozialarbeiterische und Projektleitung: Mag. (FH) Michael Reiter, DSA
E-Mail: office@spiel-kultur.at

